




---

**ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT IN BAYERN e. V. (gegründet 1897)**

Münchhausenstraße 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

**Monatsversammlung am 21.10.2016**, 19 Uhr

in der Zoologischen Staatssammlung München

Besucherzahl: 74

Leitung: Manfred Siering

Zu Beginn:

**Kranich:** ein einzelnes Jungtier ist bereits im Ismaninger Teichgebiet angekommen. Zu erwarten ist, dass in nächster Zeit wieder ein Zugtrupp über unser Gebiet seinen Weg nimmt. Aufmerksamkeit ist geboten.

 Hinweis auf die aktuelle Ausgabe Nr. 52 der **Berichte zum Vogelschutz**.

**PD Dr. Gilberto Pasinelli (Sempach/Schweiz):**  
**Von Mäusen, Räubern und Waldlaubsängern in einer unvorhersagbaren Umwelt.**  
 Vortrag

Ein komplexes ökologisches Thema zum bedrohlichen Schwund des Bestandes des Waldlaubsängers. Treffend formuliert im Protokoll der Naturforschenden Gesellschaft Baselland (NGBL):

Zitat:

Wälder der gemäßigten Breiten sind charakterisiert durch unregelmäßig auftretende Samenmasten. Die massenhafte Verfügbarkeit von Baumsamen (Bucheckern, Eicheln, etc.) in diesen Mastjahren hat weitreichende Konsequenzen für viele Organismen. Dazu zählen waldbewohnende Nagetiere, ihre Prädatoren sowie deren Beutetiere. Ein Beispiel einer solchen Beuteart ist der Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*. Als Langstreckenzieher steht der Waldlaubsänger jeden Frühling vor der Frage, wo die Bedingungen für die Reproduktion am günstigsten sein könnten. Neben strukturellen Eigenschaften des Habitats gilt es für die bodenbrütende Art auch, das Vorkommen von Prädatoren zu berücksichtigen, welche durch die Samenmasten in unvorhersehbarer Weise schwanken.

Im Vortrag wird darauf eingegangen, welche biotischen und abiotischen Faktoren die Revierwahl dieser Art beeinflussen und welche Konsequenzen für die Reproduktion sich aus der Revierwahl ergeben. Die bisherigen Resultate der seit 2010 laufenden Studie erlauben auch, Schlüsse für die Förderung dieser gefährdeten Vogelart zu ziehen. Waldbauliche Maßnahmen, welche hohe Baumzahlen, wenig Büsche und Sträucher sowie eine mäßige Bodenvegetation begünstigen, können die Habitate des Waldlaubsängers fördern.